

8

DAR
Дар

«Fantastische Vielfalt» Interview mit Wassili Wladimirski

Anastassia Smetanina

Wassili Wladimirski ist Publizist und Literaturkritiker, er kennt sich bestens mit der russischen und internationalen Science-Fiction aus und wurde 2012 mit dem Preis «Der scharfe Kritiker» ausgezeichnet. Über 2000 seiner Rezensionen und Kritiken sowie literarischen Essays erschienen in verschiedenen Zeitschriften wie «Interkom», «Jesli», «Dwesti», «Fantarktika», «Imperija», «Knishny Westnik», «Mir Fantastiki», «Domashnij kompjuter», «Nowy mir» sowie in den Zeitungen «Knishnoje Obosrenije», «Ex Libris NG», «Wremja tschitat'», «Sankt-Peterburgskije wedomosti» u.a. Er schreibt regelmäßig für die Zeitschrift «Mir fantastiki», ist Herausgeber der Anthologien «Woswraschtschenie Ktulchu» (Ü: Die Rückkehr von Cthulhu; zusammen mit dem Schriftsteller Pawel Molitwin), «Posle apokalipsisa» (Ü: Nach der Apokalypse) und «Poweliteli sumerek» (Ü: Die Herrscher der Dämmerung).

Könnten Sie ein wenig über sich erzählen? Wie kamen Sie zur Literatur und warum haben Sie ein Genre wie Science-Fiction gewählt, das für die meisten recht ungewöhnlich ist?

Ehrlich gesagt, ist es eher seltsam, von Science-Fiction als einem Genre zu sprechen, das «für die meisten recht ungewöhnlich» ist, wenn es doch die Hälfte der erfolgreichsten Kassenfilme und Fernsehserien ausmacht. Science-Fiction ist ein wesentlicher, grundlegender Teil der Popkultur, internationaler Mainstream. Seltsam ist eher alles andere: das, was kein Science Fiction ist. Sprechen wir jedoch von den Ursprüngen meiner Leidenschaft für Science-Fiction, so sind

«Фантастическое разнообразие» Интервью с Василий Владимирский

Анастасия Сметанина

Василий Владимирский – литературный критик и публицист, знаток российской и зарубежной фантастики, лауреат премии «Хлесткий критик» 2012 года. Опубликовал более двух тысяч критических и обзорных статей и заметок о литературе в различных изданиях: журналах «Интеркомъ», «Если», «Двести», «Фантарктика», «Империя», «Книжный вестник», «Мир фантастики», «Домашний компьютер», «Новый мир», газетах «Книжное обозрение», «Ex Libris НГ», «Время читать», «Санкт-Петербургские ведомости» и других. Постоянный автор журнала «Мир фантастики», , составитель антологии «Возвращение Ктулху» (совместно с писателем Павлом Молитвиным), «После апокалипсиса», «Повелители сумерек».

Не могли бы вы немного рассказать о себе? Как пришли в литературу и почему выбрали такой необычный для большинства жанр, как фантастика?

Честно говоря, сейчас, когда самые кассовые кинофильмы и самые успешные телесериалы через один фантастические, говорить о «необычности для большинства» как минимум странно. Это основная, базовая часть поп-культуры, интернациональный мэйнстрим, странное – все остальное, то, что не фантастика. Но если о корнях моего увлечения фантастикой, то уходят они, конечно, в раннее детство. Начало 1980-х, «самая читающая страна в мире», где все полки книжных магазинов заставлены «Малой землей» и переизданиями комментариев к классикам марксизма-ленинизма, чу-

sie natürlich in meiner frühen Kindheit zu suchen. Das war zu Beginn der 1980er Jahre, als im «Leseland Sowjetunion» die Regale der Buchhandlungen mit der Breschnew-Trilogie und Nachdrucken der Kommentare zu den Klassikern des Marxismus-Leninismus vollgestellt waren, die Kinderliteratur schrecklich langweilig und didaktisch dämlich war, es an guten, unterhaltsamen Büchern mangelte. Und da borgten sich meine Eltern immer für ein paar Tage genau die Bücher von Freunden aus, die im freien Verkauf nicht erhältlich waren, und lasen mir oft vor. Damals haben sie sich in mein Gedächtnis eingebrannt, allen voran die «Sternstagebücher» von Stanisław Lem und «Der Montag fängt am Samstag an» der Brüder Strugatzki. Und von den Klassikern – «Abende auf dem Weiler bei Dikanka» von Gogol. Na und dann kam die Perestroika, die Neunzigerjahre, als Science-Fiction unter dem zusammengebrochenen «Eisernen Vorhang» in einem unaufhaltsamen Strom hervorsprudelte. Nun gab es massenhaft Möglichkeiten, sich mit dem zu beschäftigen, was interessant war, und da wäre es Sünde gewesen, das nicht auszunutzen. So ging es los. Und es geht immer noch weiter, mit wechselndem Erfolg.

Welche Bücher haben sich in all der Zeit am meisten bei Ihnen eingepreßt oder waren vielleicht die kompliziertesten?

Wäre ich Schriftsteller, wäre die Antwort einfach: die, die ich selbst geschrieben habe. Einem Rezensenten, einem Literaturkritiker fällt die Antwort schwerer. Es lässt sich kaum sagen, was unter den gelesenen Büchern «allererste Sahne» war, wenn ihre Zahl in die Zehntausende geht. Nein, da will ich keine Antwort riskieren. Nun, abgesehen von jenen nostalgischen Kindheitserinnerungen.

Haben Sie in der Entwicklung des Science-Fiction-Genres bestimmte Gesetzmäßigkeiten entdeckt? Können Sie seine Zukunft vorhersagen?

Wissen Sie, manchmal habe ich das Gefühl, ich kann alles Mögliche vorhersagen. Zumindest nicht schlechter als die professionellen Zukunftsforscher mit ständigem Gehalt. Sogar besser, weil es weniger kostet. Ohnehin werden weder meine noch ihre Vorhersagen eintreten, also was soll's? Doch Scherz beiseite: Mit den Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung lassen sich mehrere Bände füllen. Und mit Interesse und Vergnügen verfolge ich die Entmarginalisierung und Entstigmatisierung von Science-Fiction. Science-Fiction ist immer weniger eine rein subkulturelle Erscheinung, wie man so sagt, eine Literatur für einen begrenzten Kreis von Menschen. Dieser Prozess vollzieht sich sehr langsam, schon viele Jahre, aber bestimmte Fortschritte sind deutlich erkennbar. Nobelpreisträger schreiben Science-Fiction, Pulitzer-Preisträger schreiben Science-Fiction – und niemand schmeißt Kazuo Ishiguro oder Marlon James hochkant aus der Literatur. Auch Viktor Pelewin und Vladimir Sorokin schreiben etwas, was durchaus als wissenschaftliche Fantastik bezeichnet werden kann. Auch ihnen macht deswegen niemand einen Vorwurf. Parallel entstehen andere Randströmungen, andere literarische «Ghettos», die

довизишно нудная и дидактичная сюсюкающая детская литература, дикий дефицит нормальных, увлекательных книг. Ну и вот родители брали у друзей на пару дней те самые книги, которых не было в свободной продаже – и часто читали мне вслух. С тех пор в память и запала фантастика – прежде всего «Звездные дневники Ийона Тихого» Станислава Лема и «Понедельник начинается в субботу» братьев Стругацких. Ну а из классики – «Вечера на хуторе близ Диканьки» Гоголя. Ну а потом перестройка, девяностые, когда фантастика хлынула из-за рухнувшего Железного Занавеса неудержимым потоком – появилась масса возможностей заниматься тем, что интересно, грех было не воспользоваться. Так и пошло. И до сих пор идет, с переменным успехом.

Какие книги in Ihrer Karriere blieben für Sie die wichtigsten Erinnerungen, und es gibt auch noch komplizierte?

Если бы я был писателем, ответить было бы просто: те, которые я написал. Книжному обозревателю, литературному критику труднее. Сложно ответить про «самое-самое», когда счет прочитанным книгам идет на десятки тысяч. Нет, пожалуй, не рискну ответить. Ну, если не считать те самые ностальгические детские воспоминания.

Zurück zu den Gesetzmäßigkeiten in der Entwicklung des Science-Fiction-Genres: Haben Sie diese in der Entwicklung des Genres entdeckt? Können Sie die Zukunft des Genres vorhersagen?

Знаете, у меня иногда возникает ощущение, что я могу что угодно предсказать. Как минимум не хуже профессиональных футурологов на окладе. Даже лучше, потому что дешевле. Все равно ни мои, ни их прогнозы не сбудутся, так какая разница?.. Если серьезно, то закономерностей развития наберется на несколько томов. Я вот с интересом и с удовольствием наблюдаю за демаргинализацией и дестигматизацией фантастики. Фантастика перестает быть чисто субкультурным явлением, как принято выражаться, литературой для узкого круга ограниченных лиц. Этот процесс идет очень медленно, уже много лет, но определенные подвижки заметны. Фантастику пишут нобелевские лауреаты, фантастику пишут пулитцеровские лауреаты – и никто не гонит Кадзуо Исигуро или Марлона Джеймса из литературы погаными тряпками. Фантастику, причем вполне себе твердую научную фантастику, пишут Виктор Пелевин и Владимир Сорокин. И опять же, никто им это в упрек не ставит. Параллельно возникают другие маргинальные направления, другие литературные «гетто», но фантастика как таковая стала неотъемлемой частью литературы вообще. И это хорошо. А вот будущее в тумане, что нас всех ждет не угадаешь: слишком многое в литературе зависит от того, что происходит в остальных областях жизни, а тут что-то прогнозировать абсолютно бессмысленно.

Science-Fiction jedoch ist mittlerweile ein fester Bestandteil der Literatur im Allgemeinen. Und das ist gut so. Allerdings liegt die Zukunft im Ungewissen, und was uns da erwartet, lässt sich nicht erraten: In der Literatur hängt allzu viel davon ab, was in anderen Lebensbereichen geschieht, und hier ist es völlig sinnlos, etwas zu prognostizieren.

Unterscheiden sich russische und internationale Science-Fiction voneinander? In der Problematik, der Themenstellung, der Herangehensweise zu ein- und denselben Fragen?

Selbstverständlich. Schlimmer noch: Die amerikanische Science-Fiction unterscheidet sich von der britischen, die japanische von der chinesischen, die polnische von der spanischen. Vermutlich sogar die französische von der belgischen. Ganz zu schweigen von den Unterschieden innerhalb der russischen Science-Fiction! Da gibt es schließlich Tausende Autoren, Dutzende Richtungen, Hunderte Wahlmöglichkeiten. Sprechen wir beispielsweise über russische Science-Fiction als Phänomen der Popkultur, dann war sie aus historischen Gründen immer im Modus des Aufholens. Im «Leseland Sowjetunion» gab es einen Haufen von Genres oder vielleicht Subgenres faktisch gar nicht: Fantasy, Horror, Space Opera usw., mit wenigen, singulären Ausnahmen. Man musste bei jemandem in die Lehre gehen. Zwanzig Jahren haben unsere Science-Fiction-Autoren hauptsächlich von Amerikanern gelernt, und in den letzten zehn bis fünfzehn Jahren erstarkt eine neue Tendenz: die asiatischen Trends, eine Nachahmung der japanischen Popkultur, wahrgenommen durch das Prisma von Anime und Manga. Aber das ist natürlich nur eine Herangehensweise, man kann auch einen anderen Blickwinkel wählen.

LitRPG, Accidental Travel, Postapokalypse – lohnt es sich aus Ihrer Sicht als Profi, diese Phänomene in separate Genres zu unterteilen, oder sind sie alle nur Teil des facettenreichen Science-Fiction-Genres?

Auch das ist eine Frage, deren Beantwortung ein Longform-Narrativ oder besser noch eine kleine Abhandlung erfordert. Um es kurz zu sagen, haben auch die Philologen kaum Ahnung, was ein «Genre» ist. Das heißt, unterschiedliche Schulen in unterschiedlichen Kontexten interpretieren diesen Begriff auf völlig unterschiedliche Weise. Und ständig ändert sich die Situation: Die Gattungstheorie ist einer der verworrensten und kasuistischsten Bereiche der Literaturkritik, ohne Doktorrang sollte man sich auf dieses Terrain besser nicht vorwagen. Roman, Erzählung, Novelle sind Genres. Science-Fiction, Krimi, Liebesroman sind ebenfalls Genres. Und so weiter. Da raucht einem der Kopf, bis man hier durchsieht. Accidental Travel, Postapokalypse sind natürlich Teil der Science-Fiction. Die Dachmarke der speculative fiction vereint das alles, genau wie den magischen Realismus, die Space Opera, die heroische Science-Fiction, den Cyberpunk und so weiter. Aber rein praktisch gesehen wird nur, weil wir LitRPG als Genre bezeichnen, nicht die Welt untergehen. Hauptsache, der Leser versteht intuitiv:

Русская и зарубежная фантастика: отличаются ли они друг от друга? Проблематикой, темами, подходом к одним и тем же вопросам?

Konечно. Хуже того: американская фантастика отличается от британской, японская от китайской, польская от испанской. Даже, подозреваю, французская от бельгийской. А уж как русская фантастика отличается от русской фантастики! Тут же тысячи авторов, десятки направлений, сотни вариантов выбора. Например, если говорить о русской фантастике как о феномене поп-культуры, то тут она в силу исторических причин всегда была в роли догоняющей. В «самой читающей стране в мире» физически не существовало кучи жанров – или, если угодно, субжанров: фэнтези, хоррора, космической оперы и так далее. За редкими штучными исключениями. Надо было у кого-то учиться. Двадцать лет наши фантасты учились в основном у американцев, в последние десять-пятнадцать лет набирает силы новая тенденция: азиатские тренды, подражание японской поп-культуре, воспринятой через призму аниме и манги. Но это, конечно, только один из подходов, можно взглянуть и через другую оптику.

ЛитРПГ, попаданчество, постапокалиптика – на ваш профессиональный взгляд, стоит ли выделять эти явления в отдельные жанры, или все они лишь часть многогранной фантастики?

Еще один вопрос, ответ на который требует отдельного лонгрида, а лучше небольшой книжки. Если кратко, то филологи сами не очень понимают, что же такое «жанр». То есть разные школы в разном контексте трактуют этот термин совершенно по-разному. И ситуация все время меняется: теория жанров – одно из самых запутанных и казуистичных направлений литературоведения, без докторской степени лучше на эту поляну не лезть. Роман-рассказ-повесть – жанры. Фантастика, детектив, любовный роман – тоже жанры. И так далее. Мозг закипит, пока разберешься. Попаданчество, постапокалиптика, конечно, часть фантастики. Зонтичный брэнд speculative fiction все это объединяет – так же, как магический реализм, космическую оперу, героическое фэнтези, киберпанк и т.п. Но с практической точки зрения от того, что мы назовем ЛитРПГ жанром, небо на землю не обрушится. Главное, чтобы читатель интуитивно понимал: речь идет об определенной общности текстов и приемов, повествовательных стратегий. А ученые пускай спорят до хрипоты, работа у них такая.

Однажды вы заметили, что «издательские маркетинговые ходы и приемы, которые отлично работали еще десять лет назад, сегодня почти не дают результата.» - что вы можете посоветовать издателям и авторам для продвижения книги на современном рынке? И как относитесь к интернет литературе?

Es geht um eine gewisse Gemeinsamkeit von Texten und Techniken, von Erzählstrategien. Und die Wissenschaftler können sich streiten, bis sie schwarz werden, das ist ihr Job.

Sie haben einmal angemerkt, dass jene «Marketingstrategien und -techniken von Verlegern, die vor zehn Jahren noch hervorragend funktionierten, heute fast nichts mehr bringen». Was können Sie heute Verlegern und Autoren raten, damit sie ihre Bücher gut vermarkten? Und wie stehen Sie zur Online-Literatur?

Ich werde mich davor hüten, Verlegern Ratschläge zu erteilen. Beratungsleistungen sind heutzutage kostspielig, mögen sie es selbst in die Hand nehmen. Den Autoren rate ich, erstens, ihre eigene historische Bedeutung nicht zu überschätzen: Bekommt einer eine Ablehnung, dann noch eine, und das zehnmals, steht dahinter mit fast hundertprozentiger Wahrscheinlichkeit keine Verschwörung, sondern mit seinen Texten stimmt etwas nicht. Es gibt auch Ausnahmen, wir alle kennen die Geschichte von J.K. Rowling, aber das ist so eine «zufällige Überlebende»: Da ist den Verlegern einmal ein fataler Fehler unterlaufen, und bei Zehntausenden anderen Manuskripten lagen sie richtig und warfen sie verdienstermaßen in den Papierkorb. Nun, und mein zweiter Rat ist: Suchen Sie sich einen kleinen Verlag, wo Sie nicht einer von Hunderten sind, wo an Ihrem Buch individuell und sorgfältig gearbeitet wird. Besonders, wenn sich Ihr Buch keiner festen Kategorie zuordnen lässt – nichts über magische Akademien, Accidental Travel und die Liebe zu einem Drachen. Damit arbeiten nach meiner Beobachtung die großen Verlage zwar immer noch erfolgreicher, aber mit allem, was den Rahmen sprengt, haben sie meist ein Problem.

Können Sie ein paar Bücher empfehlen, die Ihrer Meinung nach jeder Science-Fiction-Fan lesen sollte, der etwas auf sich hält?

Ich denke, ein Science-Fiction-Fan, der etwas auf sich hält, hat diese Bücher längst gelesen, wie könnte er sonst ein Fan sein. Aber dennoch: «Es ist schwer, ein Gott zu sein» und «Die Schnecke am Hang» der Strugatzkis, Tolkiens «Herr der Ringe», Lems «Solaris», «Neuromancer» von William Gibson, «Diamond Age» von Neal Stephenson, «Hyperion» von Dan Simmons. Die Aufzählung könnte lang sein, aber lassen wir es erst einmal dabei.

Welche russischen Gegenwartstitel würden Sie empfehlen und warum?

Von den ganz druckfrischen würde ich den Debütroman von Konstantin Sarubin «Powesti l-skich pisatelej» (Ü: Erzählungen der Schriftsteller von L.) empfehlen. Das ist etwas, was fälschlicherweise als «globaler Roman» bezeichnet wird. Es geht um eine Sammlung von Science-Fiction-Erzählungen, die verschiedenen Menschen in den 1980er Jahren in der UdSSR in die Hände fallen, woraufhin einige Seelenwanderungen und anderer Hokuspokus mit

Verlegern Rat geben. Ich würde ihnen raten, sich für einen kleinen Verlag zu entscheiden, wo sie nicht einer von Hunderten sind, wo an ihrem Buch individuell und sorgfältig gearbeitet wird. Besonders, wenn sich ihr Buch keiner festen Kategorie zuordnen lässt – nichts über magische Akademien, Accidental Travel und die Liebe zu einem Drachen. Damit arbeiten nach meiner Beobachtung die großen Verlage zwar immer noch erfolgreicher, aber mit allem, was den Rahmen sprengt, haben sie meist ein Problem.

Издателям советовать остерегусь. Консультационные услуги нынче дороги, пусть уж как-нибудь сами. Авторам посоветую, во-первых, не переоценивать свою значимость для истории: если вам отказали раз, другой, десятый, с почти стопроцентной вероятностью это не заговор, а что-то с вашими текстами не так. Исключения бывают, все мы знаем историю Джоан Роулинг, но это такая «ошибка выжившего»: с одной рукописью издатели фатально ошиблись, с десятками тысяч – угадали правильно и отправили в мусорную корзину заслуженно. Ну и второй совет – выбирайте небольшие издательства, где вы будете не просто одним из сотен, где с вашей книгой будут работать отдельно и вдумчиво. Особенно если вы пишете не что-то совсем уж нишевое – не про магические академии, попаданцев и любовь к дракону. С таким крупные издатели все еще более успешно работают по моим наблюдениям, а вот с тем, что выходит за рамки, у них обычно беда.

Можете посоветовать несколько книг, которые, по вашему мнению, должен прочитать каждый уважающий себя поклонник фантастики?

Думаю, уважающий поклонник фантастики эти книги уже давным-давно прочитал, иначе какой он поклонник. Но тем не менее: «Трудно быть богом» и «Улитку на склоне» Стругацких, «Властелина Колец» Толкина, «Солярис» Лема, «Нейроманта» Гибсона, «Алмазный век» Нила Стивенсона, «Гиперион» Дэна Симмонса. В общем, можно долго перечислять, но остановимся пока на этом.

Какие современные российские книги вы бы тоже порекомендовали и почему?

Из вот тех, что прямо с пылу, с жару, посоветовал бы дебютный роман Константина Зарубина «Повести л-ских писателей». Это то, что называют «глобальным романом», хотя на самом деле вовсе не «глобальный роман», сюжет крутится вокруг сборника фантастических повестей, попадавших в руки к разным людям в СССР 1980-х, а дальше начинаются переселения душ и прочие фокусы с ноосферой. Вот буквально про меня и моих друзей роман, очень точно Зарубин попал в яблочко, hit the bull's-eye. Из прошлогодних романов главное открытие, конечно, двухтомник Эдуарда Веркина «снарк снарк» - именно так, дважды со строчной буквы. Книга посложнее «Бесконечной шутки», не столько фантастика, сколько гротеск, сатира, история с криминальным сюжетом и «ненадежным рассказчиком», ядовито-саркастическое повествование о русской провинции. Очень здорово сделано, при этом многие сюжетные ниточки уводят к другим романам Веркина, где фантастический элемент выражен гораздо отчетливее. Но это такие «книжки не для всех», над ними голову поломать придется. Если о релоксационном чтении, духоподъемном, то я бы посоветовал

der Noosphäre einsetzen. Es ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Roman über mich und meine Freunde, Sarubin hat genau ins Schwarze getroffen, hit the bull's eye. Die wichtigste Entdeckung unter den Romanen vom Vorjahr ist natürlich der zweibändige Roman «snark snark» von Eduard Werkin – genau so heißt er, zweimal mit Kleinbuchstaben. Das Buch ist komplizierter als «Unendlicher Spaß» von David Foster Wallace, weniger Science-Fiction als vielmehr Grotteske, Satire, eine Geschichte mit Krimi-Handlung und einem «unzuverlässigen Erzähler», eine giftig-sarkastische Geschichte über die russische Provinz. Ganz toll gemacht, wobei viele Handlungsstränge zu anderen Romanen von Werkin führen, in denen das fantastische Element viel deutlicher zum Ausdruck kommt. Aber das sind keine «Bücher für jedermann», da muss man sich das Hirn zermartern. Von der entspannenden Lektüre, die gute Laune macht, würde ich «Perwaja petschat'» (Ü: Erstes Siegel) der Autorin und Übersetzerin Natalija Osoianu empfehlen, ebenfalls eine Neuerscheinung des letzten Jahres. Das ist zwar irgendwie durch und durch Fantasy, doch dabei fehlt es nicht am doppelten Boden – eine Art umgekremelter «Geralt von Riva – Der Hexer», auch basierend auf europäischer Folklore, wo der Protagonist keine Ungeheuer ausrottet, sondern im Gegenteil als Konfliktforscher auftritt und hilft, ein gegenseitiges Verständnis zu finden, dem Problem auf den Grund zu gehen und die Schärfe von Widersprüchen zu beseitigen. Etwas, woran es uns gerade ziemlich mangelt, wie ich finde.

товал «Первую печать» писательницы и переводчицы Наталии Осояну, тоже прошлогоднее издание. Такое вроде бы фэнтези-фэнтези, но на самом деле не без второго дна – «Ведьмак» шиворот-навыворот, тоже на материале европейского фольклора, где главный герой не истребляет чудовищ, а наоборот, выступает в роли конфликтолога, помогает найти взаимопонимание, докопаться до сути проблемы и снять остроту противоречий. То, чего нам сейчас очень не хватает, мне кажется.